

# Geglückter Saisonabschluss

Die Synchronschwimmerinnen des SC Flös nahmen am Samstag in Dübendorf am Zürichsee-Cup teil. In der Kategorie Nachwuchs siegte der SC Flös souverän. Die Flöserinnen zeigten die beste Leistung des Jahres.

Von Michelle Weder

**Synchronschwimmen.** – Die Vize-Schweizer-Meisterinnen Melissa Berliat, Vivienne Koch, Lara Mechnig, Nadine Oehri, Noemi Peschl, Jennifer Sauter, Lea Wieland und Jennice Wirth konnten im Team-Event sogar die Limmat-Nixen besiegen, die vor zwei Wochen an den Jugend-Schweizer-Meisterschaften noch knapp besser abgeschnitten hatten. Trainerin Marina Kersting ist stolz auf ihre Mädchen: «Sie zeigten die mit Abstand beste Leistung des Jahres. Die Schwimmerinnen hatten Ausdauer, exakte Positionen und saubere Pad-deltechnik. Das Wasserstampfen war schön hoch und auch von der Präsentation war ich positiv überrascht. Sogar alle Hebefiguren haben super geklappt. Ich bin sehr zufrieden mit der gezeigten Leistung.»

Auch im Solo starteten Lara Mechnig und Noemi Peschl durch. Sie gewannen beide die Silbermedaille hinter Lara Soto aus Zürich. Im Duett reichte es für Mechnig/Peschl zur Bronzemedaille. Das Flöser Trio mit Berliat, Oehri und Wieland wurde Fünfte.

## Bestleistungen der Flöserinnen

In der Kategorie Juniorinnen wurde Milena Mechnig Zweite vor ihrer Teamkollegin Joelle Peschl. Sie



**Starke Leistungen am Zürichsee-Cup:** Die Teams der Kategorien Nachwuchs und Juniorinnen des SC Flös Buchs.

scheint nach vielen Wochen des mühsamen, krankheitsbedingten Wiederaufbaus endlich wieder an ihre alten Leistungen anknüpfen zu können. Ihre Trainerin Natalia Tarasova erklärt: «Wir haben einige Änderungen in der Kür vorgenommen, um Milenas Können besser zu präsentieren. Sie hat endlich wieder Kraft und Ausdauer und hat die mit Abstand beste Leistung des Jahres gezeigt. Sie wirkte souverän im Wasser, und ich habe mich über ihre Leistung sehr gefreut.» Lediglich von der drei Jahre älteren Bernerin Maria Piffaretti musste sich Mechnig geschlagen geben.

Im Duett Event konnten sich Cristina Arioli und Marluce Schierscher die Bronzemedaille sichern. Gemäss Trainerin Tarasova zeigten auch sie ihre Bestleistung: «Sie schwammen exakt und haben dieses Jahr vor allem auch in der Präsentation viel dazu-

gelernt. Das wurde von den Richterinnen belohnt.»

Im Team-Event verpassten Jasmin Berliat, Selin Erdogan, Nina Goldi, Nicole Haldner, Mercedes Hanselmann, Hannah Sele und Rahel Thomé knapp einen Platz auf dem Podest. Tarasova: «Ich war wirklich froh zu sehen, wie gut das Team sich präsentiert hat. Die kritischen Elemente klappten alle besser als je zuvor und auch die Hebefiguren und Highlights überzeugten.» Den dritten Platz hätten die Flöserinnen fast geschafft, aber sie mussten leider einen halben Punkt Abzug in Kauf nehmen wegen dem krankheitsbedingten Ausfall von Sabrina Manser.

Das junge Team der Flöser Novizen mit Jil Engeler, Aisvine Gunthewan, Jing-Wen Ho, Anna Keilbar, Lejla Marxer, Selina Peschl und Victoria Scheiwiler erreichte Rang zehn.

## Zu viele Fehler an den French Open

Kürzlich nahm die Flöserin Patricia Plat im Rahmen des Schweizer Junioren-B-Kaders an den Französischen Meisterschaften in Nantes teil. Es reichte für das junge Team zum siebten Schlussrang. Für die 15-jährige Gamser Sportschülerin begann der Wettkampf sehr unglücklich, da das Team im Vorlauf zwei Strafpunkte kassierte. Plat erklärt: «Zwei unserer Teamkolleginnen haben bei einer Hebefigur vom Boden abgestossen. Wir haben deswegen zwei Punkte Abzug bekommen und zwei Ränge verloren.»

Dies brachte das Team sichtlich aus dem Konzept. Auch in der Pflicht lief nicht alles glatt. Bei einer Schrauben-Figur kassierten einige Schweizerinnen Strafpunkte. Darunter auch Plat. «Ich habe die Schraube etwa fünf Zentimeter zu hoch beendet und war sehr überrascht, als ich den Entscheid der Schiedsrichterin hörte. Und die Mädchen mit einer späteren Startnummer waren natürlich gewarnt und gingen bei der Einteilung der Höhe auf Nummer sicher.»

Dennoch hat sich für Plat die Reise nach Nantes gelohnt: «Wir haben viel gelernt und konnten auch wichtige Erfahrungen sammeln. Dass wir nach wie vor viel Zeit in die Pflicht stecken müssen, ist uns schmerzlich bewusst geworden. Aber mit dem siebten Rang bin ich unter den gegebenen Umständen sehr zufrieden.» (mw)